Bundeslagebild
Organisierte Kriminalität
2003

Bundeskriminalamt Wiesbaden in Zusammenarbeit mit den Landeskriminalämtern, der Grenzschutzdirektion Koblenz und dem Zollkriminalamt Köln

BKA - OA 11, im Mai 2004
1 Einleitung / Statistischer Überblick

Das Bundeslagebild OK wird seit 1991 jährlich herausgegeben. Es spiegelt die Situation der OK-Bekämpfung in Deutschland wider und zielt darauf ab, Entwicklungen und Brennpunkte im Bereich der OK darzustellen, die Strafverfolgungsbehörden bundesweit für neue Trends zu sensibilisieren, polizeiliche Führungsinformationen zu liefern, aus diesen Feldern resultierenden Handlungsbedarf und Vorschläge zur Bekämpfung aufzuzeigen sowie die Kriminalpolitik zu beraten.

Das Lagebild OK beschreibt mit dem jährlichen Ergebnis der strafprozessualen Ermittlungstätigkeit der Polizei und des Zolls ausschließlich Hellfelderkenntnisse, aus denen keine Rückschlüsse auf das Dunkelfeld gezogen werden können.


Grundlage für die Erfassung der OK ist die im Mai 1990 von der AG Justiz/Polizei entwickelte Definition „Organisierte Kriminalität“¹. Die Datenerhebung bezieht sich auf OK-Verfahren, die im Berichtsjahr eingeleitet wurden (Erstmeldungen) und Verfahren aus den Vorjahren, die weiterhin in Bearbeitung waren (Fortschreibungen). Hierbei müssen die

¹ siehe 2.2.2 „OK-Relevanz der Ermittlungsverfahren“
gemeldeten Verfahren alle generellen und mindestens ein spezielles Merkmal der Alternativen a) bis c) der OK-Definition erfüllen.

Analyse und Bewertung

Die auf den erhobenen Daten aufbauende Strukturanalyse bezieht sich auf sämtliche, über die gesamte Dauer der OK-Ermittlungsverfahren gewonnenen Erkenntnisse und berücksichtigt sowohl im Berichtsjahr abgeschlossene als auch offene Verfahren.

Neben der Prüfung der OK-Relevanz aller gemeldeten Verfahren erfolgt eine qualitative Bewertung des Organisations- und Professionalisierungsgrades der OK-Gruppierungen, die mit dem sogenannten OK-Potenzial ausgedrückt wird. Es wird auf einer Skala von 1 (= sehr gering) bis 100 (= sehr hoch) abgebildet.

Darüber hinaus werden zu jährlich neu festgelegten Schwerpunktthemen vertiefende Experteninterviews (insbesondere Befragungen von Ermittlungsführern) geführt, deren Ergebnisse in die Strukturanalyse einfließen. Als Schwerpunktthemen wurden 2003 die Bedeutung bulgarischer Fälscherorganisationen sowie die Rolle kurdischer Tatverdächtiger in der OK untersucht.
### Statistischer Überblick

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2003</th>
<th>2002</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Anzahl der Verfahren</strong></td>
<td>637</td>
<td>690</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Erstmeldungen</td>
<td>327</td>
<td>338</td>
</tr>
<tr>
<td>abgeschlossene Verfahren</td>
<td>323</td>
<td>375</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Tatverdächtige</strong></td>
<td>13.098</td>
<td>13.825</td>
</tr>
<tr>
<td>davon neu ermittelte Tatverdächtige</td>
<td>6.788</td>
<td>6.864</td>
</tr>
<tr>
<td>Nationalitäten insgesamt</td>
<td>87</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>Anteil deutscher Tatverdächtiger</td>
<td>38,8 %</td>
<td>44,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger</td>
<td>61,2 %</td>
<td>55,6 %</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Stärkste Gruppen nichtdt. Tatverdächtiger</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>• Türk en</td>
<td>6,9 %</td>
<td>9,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td>• Polen</td>
<td>5,6 %</td>
<td>5,6 %</td>
</tr>
<tr>
<td>• Italiener</td>
<td>4,5 %</td>
<td>3,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td>• Vietnamesen</td>
<td>4,0 %</td>
<td>2,3 %</td>
</tr>
<tr>
<td>• Litauer</td>
<td>3,8 %</td>
<td>3,2 %</td>
</tr>
<tr>
<td>• Staatsang. aus Serbien und Montenegro</td>
<td>3,7 %</td>
<td>2,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td>• Russen</td>
<td>2,4 %</td>
<td>2,7 %</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Heterogene Täterstrukturen</strong></td>
<td>79,9 %</td>
<td>79,8 %</td>
</tr>
<tr>
<td>(Zusammenwirken von Tatverdächtigen unterschiedlicher Nationalität)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Homogene Täterstrukturen</strong></td>
<td>20,1 %</td>
<td>20,2 %</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Bewaffnete Tatverdächtige</strong></td>
<td>4,6 %</td>
<td>4,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Ermittelte Schadenshöhe</strong></td>
<td>521.671.881 €</td>
<td>3.068.712.796 €</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Geschätzte Gewinne</strong></td>
<td>467.643.462 €</td>
<td>1.467.051.013 €</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>vorläufig gesicherte Vermögenswerte</strong></td>
<td>69.150.761 €</td>
<td>30.782.858 €</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Internationale Tatbegehung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2003</th>
<th>2002</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Internationale Tatbegehung</strong></td>
<td>84,3 %</td>
<td>82,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Alternative a) der OK-Definition</strong></td>
<td>94,0 %</td>
<td>87,2 %</td>
</tr>
<tr>
<td>(Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Alternative b) der OK-Definition</strong></td>
<td>48,8 %</td>
<td>49,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>(Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Alternative c) der OK-Definition</strong></td>
<td>25,0 %</td>
<td>19,2 %</td>
</tr>
<tr>
<td>(Einflussnahmen auf Politik, Medien, öff. Verw., Justiz oder Wirtschaft)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Kriminalitätsbereiche

- Rauschgift­handel/-schmuggel | 33,3 % | 36,8 % |
- Eigentumskriminalität | 14,1 % | 13,2 % |
- Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben | 13,5 % | 11,6 % |
- Schleuserkriminalität | 10,0 % | 8,6 % |
- Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben | 9,6 % | 9,4 % |
- Steuer- und Zolldelikte | 8,8 % | 8,7 % |
- Gewaltkriminalität | 4,1 % | 5,1 % |
- Fälschungskriminalität | 3,3 % | 4,2 % |
- Waff­enhandel/-schmuggel | 1,3 % | 0,4 % |
- Umweltkriminalität | --- | 0,3 % |
### Einleitung / Statistischer Überblick

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verfahren mit:</th>
<th>2003</th>
<th>2002</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Geldwäschehandlungen gem. § 261 StGB</td>
<td>143</td>
<td>117</td>
</tr>
<tr>
<td>Zeugenschutzmaßnahmen</td>
<td>63</td>
<td>57</td>
</tr>
<tr>
<td>Vermögensabschöpfung</td>
<td>161</td>
<td>183</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Sachbearbeitung bei:

| OK-Dienststellen, Gem. Ermittlungsgruppen Polizei/Zoll, Sonderkommissionen | 68,3 % | 68,7 % |
| Schwerpunktstaatsanwaltschaften OK bzw. OK-Dezernenten                      | 69,2 % | 68,4 % |

**Durchschnittliche Dauer der abgeschlossenen Ermittlungsverfahren**

| 17,5 Monate | 16,9 Monate |


Lagedarstellung
2 Lagedarstellung

2.1 Ressourcen

2.1.1 Eingesetzte Ermittlungsbeamte

Im Jahr 2003 waren insgesamt 2.549 Ermittlungskräfte zur Verfahrensbearbeitung eingesetzt. Sonder- und Unterstützungskräfte werden bei der Erhebung nicht gezählt.²

![Diagramm Eingesetzte Ermittlungskräfte]

Durchschnittlich waren vier Beamte in einem Ermittlungsverfahren eingesetzt (2002: 3,9), im Einzelfall bis zu 21 Ermittlungskräfte.

2.1.2 Sachbearbeitende Dienststellen

Von den im Jahr 2003 gemeldeten 637 Ermittlungsverfahren wurden 303 (47,5 %) von OK-Dienststellen, 202 Verfahren (31,7 %) von anderen Fachdienststellen, 95 Verfahren (14,9 %) von Gemeinsamen Ermittlungsgruppen (z. B. Polizei/Zoll) und 37 Verfahren (5,8 %) von Sonderkommissionen bearbeitet.

Auf der Seite der Justiz wurden 441 Verfahren (69,2 %) in der Zuständigkeit von Schwerpunktstaatsanwaltschaften OK bzw. OK-Dezernenten geführt (2002: 68,4 %).

² Seit 1996 werden Ermittlungsbeamte des Zollfahndungsdienstes einbezogen.
2.2 Ermittlungsverfahren

2.2.1 Anzahl der Ermittlungsverfahren


<table>
<thead>
<tr>
<th>Erfassungszeitraum</th>
<th>Anzahl der Erstmeldungen</th>
<th>Anzahl der Fortschreibungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1994</td>
<td>292</td>
<td>789</td>
</tr>
<tr>
<td>1995</td>
<td>315</td>
<td>787</td>
</tr>
<tr>
<td>1996</td>
<td>356</td>
<td>845</td>
</tr>
<tr>
<td>1997</td>
<td>397</td>
<td>841</td>
</tr>
<tr>
<td>1998</td>
<td>413</td>
<td>832</td>
</tr>
<tr>
<td>1999</td>
<td>473</td>
<td>816</td>
</tr>
<tr>
<td>2000</td>
<td>389</td>
<td>854</td>
</tr>
<tr>
<td>2001</td>
<td>398</td>
<td>787</td>
</tr>
<tr>
<td>2002</td>
<td>352</td>
<td>690</td>
</tr>
<tr>
<td>2003</td>
<td>310</td>
<td>637</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Rückgang der Gesamtzahl der OK-Verfahren beträgt bundesweit rund 8 % (Erstmeldungen und Fortschreibungen), bei den Erstmeldungen 3 %.

Im Einzelnen stellt sich die regionale Verteilung der OK-Verfahren wie folgt dar:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Land</th>
<th>BKA</th>
<th>BGS</th>
<th>Zoll</th>
<th>Gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>74</td>
<td>1</td>
<td>8</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>77</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>52</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>51</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>42</td>
<td>0</td>
<td>6</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>38</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>23</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>28</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>30</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>24</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>16</td>
<td>0</td>
<td>3</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>17</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>10</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>8</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Summe</strong></td>
<td>501</td>
<td>11</td>
<td>36</td>
<td>89</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 2.2.2 OK - Relevanz der Ermittlungsverfahren

Dem Lagebild liegt folgende OK-Definition zugrunde:

"Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

a) unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,

b) unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder

c) unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft zusammenwirken."

Der Begriff umfasst nicht Straftaten des Terrorismus.\(^4\)

---

\(^3\) Zuordnungskriterium der Zoll-, BGS- und BKA-Verfahren ist der Sitz der verfahrensführenden Staatsanwaltschaft.

\(^4\) Gemeinsame Arbeitsgruppe Justiz/Polizei, Mai 1990
Die Definition OK gliedert sich in zwei Teile. Für die Qualifizierung kriminellen Verhaltens als Organisierte Kriminalität müssen alle generellen und zusätzlich eines der speziellen Merkmale der Alternativen a) bis c) vorliegen.

In den 637 registrierten OK-Verfahren wurden folgende Angaben zu den speziellen Merkmalen gemacht (Mehrfachnennungen möglich):

- 599 Verfahren die Alternative a) 
  ("unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen")

  Unter **gewerblichen** Strukturen sind behördlich registrierte Unternehmen zu verstehen. Die Nutzung gewerblicher Strukturen im Sinne der OK-Definition liegt in der (Mit-) Nutzung vorhandener, überwiegend legal betriebener oder eigens für kriminelle Zwecke neu geschaffener Unternehmen. Die Täterschaft muss mit einer tatsächlichen oder vorgetäuschten wirtschaftlichen Betätigung einher gehen.

  In Abgrenzung dazu stellen **geschäftsähnliche** Strukturen einen Auffangtatbestand innerhalb der Alternative a) dar. Das Vorliegen solcher Strukturen wird häufig in einem besonders professionellen Vorgehen der Täterseite gesehen.

- 311 Verfahren die Alternative b) 
  ("unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel")

- 159 Verfahren die Alternative c) 
  ("unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft")

Belegbare Sachverhalte der **Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft** wurden im Jahr 2003 in 159 Verfahren festgestellt. Damit wurde diese Alternative weitaus seltener erfüllt als die anderen Alternativen der OK-Definition.

Die Schwelle zu verwerflichen Formen der Einflussnahme ist unterhalb der strafrechtlich relevanten Korruptionstatbestände angesiedelt.\(^5\)

In 21 Verfahren wurden strafrechtlich relevante Korruptionshandlungen gemäß §§ 331-335 StGB (Bestechungsdelikte von oder unter Beteiligung von Amtsträgern) und in 11 Verfahren gemäß §§ 299 und 300 StGB (Bestechung im geschäftlichen Verkehr) festgestellt.\(^6\) Bei den verwirklichten Straftatbeständen handelte es sich um 40 Fälle der Vor-

---

\(^5\) siehe Strukturanalyse in der Kurzfassung des OK Lagebildes 2002: „Analyse der Bezüge zwischen Korruption und OK“

teilsgewährung, 221 Bestechungsdelikte, 47 Fälle der Vorteilsannahme und 157 Fälle der
In 60 % der Verfahren⁷ gingen die Korruptionshandlungen von deutsch dominierten OK-
Gruppierungen aus (siehe hierzu Ziffer 2.4.1 „Deutsche“).

⁷ 18 von insgesamt 30 Verfahren.
2.2.3 Verfahrenseinleitung

Die Einleitung der Ermittlungsverfahren basierte in 279 Verfahren (43,8 %) auf Hinweisen aus anderen Ermittlungsverfahren (der eigenen Dienststelle oder anderer Strafverfolgungsbehörden). 149 Verfahren (23,4 %) gingen auf Anzeigeeinstellungen bei den Ermittlungsbehörden zurück. Der Anteil der Ermittlungsverfahren, die auf eine aktive polizeiliche Informationsbeschaffung (VE/VP-Erkenntnisse, Initiativermittlungen, verfahrensunabhängige oder -übergreifende Auswertung, anlassunabhängige Kontrollen) zurückzuführen waren, betrug 24,3 % (155 Verfahren). In den übrigen 54 Verfahren (8,5 %) bildeten Verdachtsanzeigen nach dem Geldwäschegesetz, anonyme Hinweise sowie Hinweise anderer Dienststellen/Behörden (keine Strafverfolgungsbehörden) den Ausgangspunkt der OK-Ermittlungen.

2.2.4 Verfahrensdauer

Von den 637 Verfahren wurden im Berichtszeitraum 323 Ermittlungsverfahren abgeschlossen. Ihre durchschnittliche Bearbeitungsdauer betrug 17,5 Monate, die längste Bearbeitungsdauer eines Verfahrens betrug 84 Monate.

2.2.5 Schäden und Gewinne

Die für den Berichtszeitraum gemeldete Schadenssumme\(^8\) betrug rund 522 Mio. €. Sie lag deutlich unter den Werten der Vorjahre (2002: 3,1 Mrd. €, 2001: 1,2 Mrd. €), was maßgeblich auf den Rückgang bei Steuer- und Zolldelikten (Sonderfaktoren im Vorjahr durch Großverfahren wegen Zigarettenexport und Umsatzsteuerkarussell) zurückzuführen ist. Dennoch wurden die höchsten Schäden wie in den Vorjahren bei den Steuer- und Zolldelikten (ca. 126 Mio. €) und insbesondere bei der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben (ca. 280 Mio. €) verursacht.

Der geschätzte Gewinn\(^9\) der kriminellen Organisationen belief sich auf rund 468 Mio. € (im Vorjahr 1,5 Mrd. €). Hinsichtlich des deutlichen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr waren die gleichen Faktoren wie bei den Schäden ausschlaggebend.

Die höchsten Gewinne wurden bei der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben (ca. 164 Mio. €), beim Rauschgifthandel und -schmuggel (ca. 124 Mio. €) und bei Schleusungsdelikten (ca. 59 Mio. €) erzielt. Der im Berichtsjahr geschätzte Gewinn bei Steuer-

\(^8\) Zu 199 Verfahren erfolgten Schadensangaben gemäß PKS-Richtlinien. Schaden i. S. d. PKS-Richtlinien ist der rechtswidrig erlangte Geldwert (Verkehrswert). Bei Eingangsabgaben- und Steuerhinterziehung sowie Subventionsbetrügereien im Zusammenhang mit den Markordnungsschutz der Europäischen Gemeinschaft ist der Schaden der hinterzogene Betrag bzw. sind die zu Unrecht erlangten Subventionen.

\(^9\) Gewinnschätzungen erfolgten zu 366 Verfahren.
und Zolddelikten entsprach mit ca. 39 Mio. € weniger als einem Zehntel der Summe des Vorjahres (534 Mio. €).

2.2.6 Maßnahmen

Vermögensabschöpfung


Geldwäschearktivitäten

In 197 Verfahren wurden Hinweise auf Geldwäschearktivitäten (im kriminologischen Sinn) festgestellt. In 143 Verfahren erfolgten Ermittlungen wegen Geldwäsche gemäß § 261 StGB. In 268 Fällen wurden Verdachtsanzeigen nach § 11 Abs. 1 Geldwäschegesetz zu insgesamt 72 Verfahren erstattet.

2.3 OK-Potenzial der Tätergruppierungen

Mit dem sogenannten „OK-Potenzial“ wird der Organisations- und Professionalisierungsgrad der Tätergruppierungen ausgedrückt. Das OK-Potenzial wird anhand eines Systems gewichteter OK-Indikatoren errechnet und auf einer Skala von 1 (= sehr gering) bis 100 (= sehr hoch) abgebildet. Damit kann die Bedeutung der einzelnen Phänomene Organisierter Kriminalität im Verhältnis zueinander aufgezeigt werden.

Gruppen mit mittlerem OK-Potenzial, die bereits über gefestigte Gruppenstrukturen und professionellere Arbeitsweisen verfügen, haben nach wie vor ein zahlenmäßiges Übergewicht. Mehr als ein Viertel aller Gruppierungen wies ein OK-Potenzial zwischen 30 und 40 Punkten auf.

Wie in den Vorjahren verfügte nur ein kleiner Anteil (ca. 13 %, 2002: ca. 12 %) der Gruppierungen über ein hohes OK-Potenzial von mehr als 60 Punkten.

### 2.4 Tatverdächtige / Gruppenstrukturen


Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen in den OK-Verfahren wird erst seit 1998 erhoben.

---

10 Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen in den OK-Verfahren wird erst seit 1998 erhoben.

![Diagramm der neu ermittelten Tat verdächtigen nach Staatsangehörigkeiten]

Im Berichtsjahr bildeten die deutschen Staatsangehörigen mit 38,8 % (2002: 44,4 %) wiederum den größten Anteil an den Tat verdächtigen. Ihr Anteil ist allerdings seit dem Jahr 2000 rückläufig.

Wie in den vergangenen Jahren dominierten neben den deutschen unverändert türkische Tat verdächtige. Danach folgten polnische und italienische Tat verdächtige. Auffällig sind die an fünfter Stelle stehenden 269 vietnamesischen Tat verdächtigen (Anteil von 4 %). Dies ist insbesondere auf zwei Großverfahren wegen Zigaretten schmuggels bzw. Heroin handels zurückzuführen.

Insgesamt 435 Tat verdächtige (6,4 %) kamen aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland).

Angehörige aus den baltischen Staaten (Estland, Lettland und Litauen) machten mit insgesamt 300 Tat verdächtigen einen Anteil von 4,4 % aus.
Zusammensetzung der Tätergruppierungen

Die Anzahl der Tatverdächtigen pro Ermittlungsverfahren lag zwischen drei und 372 und betrug im Durchschnitt wie im Vorjahr 20 Personen. Die Größe der OK-Gruppierungen lässt sich wie folgt klassifizieren:

- bis zu 10 Tatverdächtige: 275 Gruppierungen
- 11 bis 50 Tatverdächtige: 319 Gruppierungen
- 51 bis 100 Tatverdächtige: 28 Gruppierungen
- mehr als 100 Tatverdächtige: 15 Gruppierungen.


Gruppenstrukturen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung der Staatsangehörigkeiten bei den festgestellten OK-Gruppierungen nach ihren Nationalitäten auf. Für die Zuordnung ist die Ethnie ausschlaggebend, die in den Gruppierungen das kriminelle Geschehen bestimmt, ohne zwingend die größte Personengruppe darzustellen.

2.4.1 Deutsche


Der Anteil deliktsübergreifend agierender OK-Gruppierungen nahm mit 22,9 % gegenüber den Vorjahren weiter ab (2002: 33,5 %, 2001: 42,8 %). Rauschgift- und Gewaltkriminalität sowie Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben und Eigentumskriminalität (vor allem Kfz-Sachwertdelikte) waren die bevorzugten Betätigungsfelder.

Rund 80 % der Schäden durch deutsch dominierte OK-Gruppierungen wurden bei der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben festgestellt (ca. 238 Mio. €). Die höchsten Gewinne erzielten deutsch dominierte OK-Gruppierungen bei der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben (ca. 136 Mio. €) und durch Rauschgift- und Schleusungskriminalität (ca. 48 bzw. ca. 41 Mio. €).

Deutsche Staatsangehörige mit abweichender Geburtsstaatsangehörigkeit

Im Berichtsjahr wurden 803 deutsche Tatverdächtige (14,8 %) mit abweichender Geburtsstaatsangehörigkeit erfasst, die aus insgesamt 53 Staaten stammten.\footnote{Im Berichtsjahr 2003 wurden gegen insgesamt 5.411 deutsche Staatsangehörige Ermittlungen geführt.}

Die Russische Föderation, Polen, die Türkei und Kasachstan sind nach wie vor die häufigsten Herkunftsländer dieser Tatverdächtigen. Der Anteil deutscher Tatverdächtiger aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion an der Gesamtzahl der OK-
Tatverdächtigen lag mit 3,3 % (431 Personen) auf dem Niveau des Vorjahres (3,6 %). Ihr Anteil unter den deutschen Tatverdächtigen blieb mit 8 % ebenfalls konstant.

2.4.2 Türkken

Türkische Staatsangehörige stellten 6,9 % aller OK-Tatverdächtigen. Mit einem Anteil von 11,3 % waren sie wie in den Vorjahren - trotz eines starken Rückganges - die stärkste Gruppe bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Türkische OK-Gruppierungen befassen sich wie in den Vorjahren hauptsächlich mit dem Rauschgifthandel und -schmuggel (überwiegend Heroinhandel). Weitere Schwerpunkte waren mit deutlichem Abstand die Kriminalität i.Z.m. dem Nachtleben und die Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben.

Bei der Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben fällt ein relativ hoher Anteil von Verfahren auf, die wegen illegalen Glückspiels geführt wurden. Aktivitäten im Bereich der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben umfassten häufig Anlagedelikte.

Türkische OK-Gruppierungen betätigten sich in der Mehrzahl deliktsspezifisch, insbesondere im Bereich der Rauschgiftkriminalität.

2.4.3 Litauer


Bei Steuer- und Zolldelikten wurden Zigaretten überwiegend von Litauen, Polen und Russland nach Deutschland und insbesondere auch nach Großbritannien geschmuggelt.
2.4.4 Polen

Die Anzahl der neu ermittelten Tatverdächtigen lag mit 380 auf dem Niveau des Vorjahres (382). Wie im Vorjahr stellten polnische Staatsangehörige die zweitgrößte nichtdeutsche Tatverdächtigengruppe.

Polnische Tatverdächtige arbeiteten sehr häufig mit deutschen Staatsangehörigen, insbesondere polnischer Abstammung, zusammen. Auffällig war der relativ hohe Anteil bewaffneter polnischer Tatverdächtiger (13,9 %).

Hauptbetätigungsfelder polnischer OK-Gruppierungen waren nach wie vor Eigentumsdelikte, insbesondere die internationale Kfz-Verschiebung, sowie Steuer- und Zolddelikte.

2.4.5 Russen

Der Anteil russischer OK in Deutschland hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.

Ihr OK-Potenzial ist gegenüber dem Vorjahr jedoch stark gestiegen und bildet den höchsten Durchschnitt aller OK-Gruppierungen. Dies deutet darauf hin, dass sich die Strukturen russischer OK-Gruppierungen in Deutschland verfestigt haben und ihr Professionalisierungsgrad zugenommen hat.


2.4.6 Italiener


Nur eine der in Deutschland ermittelten italienischen Gruppierungen setzte sich ausschließlich aus italienischen Staatsangehörigen zusammen. Eine ethnische Abschottung scheint bei in Deutschland tätigen italienischen Gruppierungen die Ausnahme zu sein.

2.4.7 Staatsangehörige von Serbien und Montenegro

Nach einem starken Rückgang 2002 gab es im Jahr 2003 wieder einen Anstieg von Tatverdächtigen aus der Republik Serbien und Montenegro\textsuperscript{12}. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen stieg von 2,4 % auf 3,7 % an.

Sechs Gruppierungen setzten sich ausschließlich aus Staatsangehörigen aus Serbien und Montenegro zusammen. In der Mehrzahl wurden heterogene Gruppierungen mit deutschen und türkischen Tatverdächtigen gebildet.


\textsuperscript{12} Seit Februar 2003 ist der Staatenbund „Serbien und Montenegro” Rechtsnachfolger der Bundesrepublik Jugoslawien.
2.5 Kriminalitätssbereiche

Nachfolgende Kriminalitätssbereiche bildeten die Aktivitätsschwerpunkte der Tätergruppierungen.\textsuperscript{13}

\begin{figure}[h]
\centering
\includegraphics[width=\textwidth]{kriminalitaetsbereiche.png}
\caption{Anzahl der Verfahren nach Kriminalitätssbereichen}
\end{figure}

Bei den Schwerpunkten der kriminellen Aktivitäten waren im Jahr 2003 kaum Änderungen zu verzeichnen. Unverändert stellte der Rauschgift- und -schmuggel trotz eines Rückgangs von 36,8 % im Vorjahr auf 33,3 % den größten Anteil an der Organisierten Kriminalität. Danach folgten die Eigentumskriminalität (14,1 %), die Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben (13,5 %), Schleuserkriminalität (10,0 %), die Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben (9,6 %) sowie Steuer- und Zolldelikte (8,8 %). Im Vergleich zum Vorjahr war ein Anstieg beim Waffenhandel und -schmuggel festzustellen. OK-Verfahren mit dem Schwerpunkt Umweltkriminalität wurden 2003 nicht gemeldet.

\textsuperscript{13} Grundlage der Zuordnung der Verfahren zu den OK-relevanten Kriminalitätssbereichen sind die Schwerpunkte der kriminellen Aktivitäten der Tätergruppierungen.
Deliktsübergreifende Tatbegehung

Nur jede vierte Tätergruppierung agierte im Berichtsjahr deliktsübergreifend. Damit setzte sich der Trend fort, dass sich die Tätergruppen zunehmend auf einen Kriminalitätsbereich konzentrieren.

Deliktsübergreifend agierende Gruppierungen wiesen nach wie vor ein durchschnittlich höheres OK-Potenzial als Gruppen auf, deren kriminelle Aktivitäten sich auf einen Deliktsbereich beschränkten (47,6 gegenüber 39,7 Punkten)

Tatbegehung

537 Ermittlungsverfahren (84,3 %) wiesen internationale Bezüge auf, d. h. zumindest ein Tatort lag jeweils im Ausland. In 80 Ermittlungsverfahren wurden überregionale, in 20 Verfahren lediglich regionale Bezüge festgestellt.

Die internationalen Bezüge erstreckten sich auf insgesamt 104 Staaten, darunter vor allem auf die Niederlande (194 Verfahren), Polen (107 Verfahren), Italien (103 Verfahren), Spanien (100 Verfahren), Belgien (91 Verfahren), Frankreich (88 Verfahren), Großbritannien (84 Verfahren) und die Russische Föderation (80 Verfahren)

\[\text{14 Von deliktsübergreifender Tatbegehung wird ausgegangen, wenn eine Tätergruppe Gewinnerzielungsabsichten in mehr als einem Deliktsbereich verfolgt oder einzelne Gruppenmitglieder im Gruppeninteresse deliktsübergreifend agieren.}\]

\[\text{15 in 487 von 637 Verfahren}\]
2.5.1 Rauschgifthandel und -schmuggel

Der Schwerpunkt der kriminellen Aktivitäten der OK-Gruppierungen in Deutschland lag nach wie vor beim Rauschgifthandel und -schmuggel, dessen Anteil von 36,8 % in 2002 auf 33,3 % leicht abgenommen hat.

Mehr als zwei Drittel der Gruppierungen zeichneten sich durch eine deliktsspezifische Begehungsweise aus. Deliktsübergreifend agierende Gruppen traten neben der Rauschgiftkriminalität vorwiegend in den Bereichen Eigentumskriminalität, Waffenkriminalität und Kriminalität i.Z.m. dem Nachtleben in Erscheinung.


Wie bereits in den letzten Jahren waren, wenn auch jeweils mit etwas geringeren Anteilen, türkische vor litauischen, nigerianischen und serbisch-montenegrinischen Gruppierungen beim Heroinhandel in Deutschland führend.

Der Handel mit Cannabisprodukten wurde im Berichtsjahr überwiegend durch deutsche OK-Gruppierungen betrieben. Daneben spielten aber auch türkische und in wenigen Verfahren marokkanische Tätergruppen eine Rolle. Insgesamt gab es in diesem Marktsegment einen Verfahrensrückgang um 25 %.

2.5.2 Eigentumskriminalität

Mit einem Anteil von mehr als 14 % aller OK-Verfahren stellt Eigentumskriminalität den zweitgrößten Kriminalitätsbereich dar.


Polnische und litauische OK-Gruppierungen waren bei der Eigentumskriminalität, insbesondere bei der internationalen Kfz-Verschiebung, überproportional vertreten.

2.5.3 Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben


Mit einem Anteil von fast 14 % aller OK-Verfahren stellt Kriminalität i.Z.m. dem Wirtschaftsleben den drittgrößten Kriminalitätsbereich dar.


Der Anteil deutscher Gruppierungen ist wie in den Vorjahren erneut gestiegen und liegt bei über 60 %. Während der Anteil türkischer Gruppen annähernd gleich blieb, sank der Anteil italienischer Gruppen auf 5,8 % (2002: 10 %). Der Anteil der jeweils nur aus einer
Nationalität zusammengesetzten Gruppierungen war in diesem Deliktsbereich doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller OK-Kriminalitätsbereiche.

Die kriminellen Aktivitäten konzentrierten sich auch 2003 häufig auf deliktsspezifische Begehungsweisen. Seltener festgestellte deliktsübergreifende Aktivitäten umfassten insbesondere die Fälschungs- und Eigentumskriminalität.

### 2.5.4 Schleuserkriminalität


Die Schleuserkriminalität zeichnete sich durch eine ethnische Vielfalt der Tatverdächtigen aus. Der Anteil deutscher Gruppierungen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 35,6 % auf 25 % reduziert. Ukrainische, türkische, vietnamesische und moldawische Tätergruppen wurden nachfolgend am häufigsten festgestellt.

### 2.5.5 Kriminalität im Zusammenhang mit dem Nachtleben


Die Mehrzahl der Frauen kam weiterhin aus Osteuropa, insbesondere aus der Russischen Föderation und der Ukraine, aus Litauen, Rumänien und Polen. Als Transitland spielten vor allem Polen sowie Tschechien eine bedeutende Rolle.


Gerade im Bereich Kriminalität i.Z.m. dem Nachtleben agierten die Gruppierungen häufig ethnienübergreifend.
2.5.6 Steuer- und Zolddelikte


Steuer- und Zolddelikte wurden in besonderem Maße deliktsspezifisch ausgeführt. Deliktsübergreifende Begehungsweisen umfassten neben den Fiskaldelikten die Schleuserkriminalität und die Kfz-Verschiebung.


Vietnamesische Gruppen, die in den Vorjahren den Absatz der Zigaretten insbesondere im Großraum Berlin kontrollierten, dominierten im Berichtsjahr nur in zwei Verfahren.

2.5.7 Gewaltkriminalität

Unter dem Begriff „Gewaltkriminalität“ werden für die Lagedarstellung OK u.a. die Delikte Erpressung, Schutzgelderpressung, Raub, Straftaten gegen die persönliche Freiheit und Straftaten gegen das Leben zusammengefasst.

Wenn Gewalt lediglich als flankierende Maßnahme für die Begehung von Straftaten aus anderen Kriminalitätsbereichen angewendet wird, handelt es sich zwar um Gewalt im Sinne von Alternative b) der OK-Definition, jedoch nicht um Gewaltkriminalität im Sinne eines Kriminalitätsbereiches.

Den Schwerpunkt der im Bereich Gewaltkriminalität gemeldeten Verfahren bildeten wie auch in den Vorjahren Erpressungsdelikte (überwiegend Schutzgelderpressung) sowie Raubdelikte (insbesondere auf Banken, Geldtransporter und Juweliergeschäfte). Erpressungsdelikte gingen in mehreren Fällen mit Menschenhandel und Zuhälterei einher.

Russen und Vietnamesen waren die dominierenden Nationalitäten in diesem Kriminalitätsbereich. Deutsche und polnische Staatsangehörige haben an Bedeutung abgenommen.
2.5.8 Fälschungskriminalität

Im Bereich der Fälschungskriminalität werden die kriminellen Aktivitäten folgender Deliktssfelder erfasst: Herstellung und Verbreitung von Falschgeld, Fälschung unbarer Zahlungsmittel und Urkundenfälschung.

Die Anzahl der Gruppierungen ist im Vergleich zum Vorjahr überproportional zurückgegangen und setzt damit - im Gegensatz zu den steigenden Fallzahlen bei der allgemeinen Fälschungskriminalität - im Bereich der OK den rückläufigen Trend der letzten Jahre fort.\(^{16}\)

Nach wie vor waren die Herstellung und Verbreitung von Falschgeld (EUR- und USD-Falsifikate) in 12 Verfahren sowie die Fälschung unbarer Zahlungsmittel (fast ausschließlich Zahlungskarten) in sieben Verfahren die häufigsten illegalen Betätigungsfelder der OK-Gruppierungen. Wie im Vorjahr wurden Bulgarien und Deutschland als Hauptursprungsländer der Fälschungen festgestellt.


Der Anteil der in der Fälschungskriminalität deliktsübergreifend agierenden Tätergruppierungen lag mit 42,9 % weiterhin erheblich über dem allgemeinen Durchschnitt (23,5 %). Diese Tätergruppierungen waren überwiegend in der Schleuser- und Eigentumskriminalität sowie in der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben aktiv.

Schwerpunktthemen
3 Schwerpunktthemen

3.1 Bulgarische Fälscherorganisationen


Die 50-EUR-Banknote ist mit einem Anteil von ca. 58 %, gefolgt von 100-EUR-Banknoten mit ca. 31 %, die am häufigsten festgestellte Fälschung im Zahlungsverkehr in Deutschland. Die Qualität der EUR-Fälschungen hat sich dabei stetig verbessert.

Im europäischen Vergleich der im Jahr 2002 im EU-Währungsraum angehaltenen EUR-Falschnoten lag Deutschland hinter Frankreich und Spanien an dritter Stelle. Frankreich hatte alleine einen Anteil von über 50 % beim Anfall gefälschter EU-Zahlungsmittel, was darauf zurückzuführen war, dass in Frankreich nicht nur aus dem Ausland eingeführtes Falschgeld, sondern auch im Inland hergestellte Falschnoten in größeren Umfang verbreitet wurden.


17 Terminologie der Europäischen Zentralbank
18 Deutsche Bundesbank: Falschgeldanfall in Deutschland im 2. Halbjahr 2003
Bulgarien zusammenhängen könnte, wurde im zweiten Halbjahr 2003 wieder ein Anstieg entsprechender Fälschungen registriert. Trotz der wieder zunehmenden Bedeutung anderer Herkunftsländer für die Verbreitung von Falschgeld in Deutschland (insbesondere Italien) befindet sich die Anzahl der Fälschungen bulgarischer Herkunft weiterhin auf hohem Niveau.


**Gruppenstrukturen**

Im Rahmen der OK-Verfahren in Deutschland richteten sich die Ermittlungen vor allem auf Tatverdächtige aus der Veralgaber-, Vermittler- sowie Kurierebene. Die Herstellerorganisationen in Bulgarien agierten ausgeprägt abgeschottet.

Die Gruppenstrukturen in Deutschland stellen sich hinsichtlich ihres Organisationsgrades sehr unterschiedlich dar:

Häufig reisen bulgarische Falschgeldverausgaber mit Reisebussen bzw. mit Pkw in Kleingruppen oder als Einzelpersonen nach Deutschland ein. Die Tatverdächtigen gehen oft arbeitsteilig in Gruppen von mindestens drei Personen vor. Die bulgarischen Falschgeldverausgaber sind dabei nicht auf einen längeren Aufenthalt in Deutschland eingestellt. Ihr Ziel ist das Inverkehrbringen des Falschgeldes und die unmittelbare Rückreise nach Bulgarien.


Die Täterstrukturen in Deutschland sind überwiegend durch bandenmäßige Begehungsweisen geprägt. Vereinzelt sind überregionale, unabhängig in verschiedenen Formen miteinander kooperierende OK-Gruppierungen feststellbar. Die Hersteller bzw. Großhändler
von Falschgeld in Bulgarien werden jedoch überwiegend der Organisierten Kriminalität zugeordnet.

**Bekämpfungssituation**

Die organisierte Falschgeldherstellung und -verbreitung ist nachhaltig nur sehr schwer zu bekämpfen. Die internationale Tatausführung bei der Herstellung und Verbreitung des Falschgeldes erfordert ein koordiniertes Vorgehen.


Erkennbar sind hierbei auch Bemühungen bei der staatenübergreifenden Zusammenarbeit zur Zerschlagung von OK-Gruppierungen. Unter diesem Aspekt ist auch der stetige Wunsch der bulgarischen Strafverfolgungsbehörden nach Beratung, Erfahrungsaustausch bis hin zu materieller Unterstützung zu sehen, wobei Deutschland als ein wichtiger Partner geschätzt wird.


Anlässlich von internationalen Tagungen europäischer Falschgeldexperten wurden in den vergangenen Jahren umfassende Empfehlungen zur verbesserten europaweiten Bekämpfung der Falschgeldkriminalität erarbeitet.
3.2 OK durch kurdische Tatverdächtige


Das Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2002 wies 18 Verfahren (von insgesamt 690 OK-Verfahren) aus, in denen die kriminellen Aktivitäten von kurdischen Tatverdächtigen dominiert worden sind.

Kriminelle Aktivitäten

Die Schwerpunkte der kriminellen Aktivitäten der von kurdischen Tatverdächtigen dominierten OK-Gruppen lagen 2002 beim Rauschgifthandel und -schmuggel und bei der Schleuserkriminalität.

Rauschgifthandel und -schmuggel

In Deutschland agierende kurdische OK-Gruppierungen sind vor allem im Heroinomschmuggel und -handel aktiv. In den untersuchten Rauschgiftverfahren richteten sich die Ermittlungen ausschließlich gegen türkische und deutsche Staatsangehörige kurdischer Abstammung. Die Tätergruppen waren sehr unterschiedlich zusammengesetzt. Das Spektrum reichte von kleineren, bandenähnlichen Zusammenschlüssen bis zur hierarchisch aufgebauten, weit verzweigten Struktur. Sehr häufig bestimmten die Familienzugehörigkeit oder die Herkunft aus demselben Ort oder derselben Region die Zusammensetzung der Gruppen.

Die Mengen, die den Gruppierungen beim Rauschgifthandel bzw. -schmuggel nachgewiesen wurden, lagen (in der Summe der Einzelgeschäfte) zwischen 3 kg und 40 kg Heroin.


Schleuserkriminalität


Kurdische Schleuserorganisationen haben seit Mitte der 90er Jahre eine herausgehobene Position für die Seewegschleusung im Mittelmeerraum. In diesem Phänomenbereich sind aufgrund des erhöhten Logistikaufwandes zum zeitgleichen Transport von fast 1.000 Personen eine deutlich festere Organisationsstruktur, höhere Investitionen und eine längere Zusammenarbeitdauer, in erster Linie in den Herkunftsstaaten, festzustellen.

In den untersuchten Verfahren richteten sich die Ermittlungen in der Regel nur gegen Teile übergeordneter Gesamtstrukturen, die nur einen Abschnitt der Schleusungsroute abgedeckt haben. In den meisten Fällen konzentrierten sich die Ermittlungen auf die Abholung der Geschleusten aus Italien und deren Weiterschleusung nach Deutschland, wodurch auch relevante Informationen über die Gesamtstrukturen gewonnen werden konnten. Eine Vielzahl der Migranten wurde zuvor auf dem Seeweg über das Mittelmeer nach Italien geschleust und von dort weiter nach Deutschland verbracht. Die kurdischen Migranten wurden in aller Regel nicht zur Begehung von Straftaten, sondern aus wirtschaftlichen Gründen eingeschleust.

Die für eine Seewegschleusung zu entrichtenden Zahlungen betrugen je nach gewünschter Garantie (Italien bzw. Zielland) und weiteren Transportmitteln (Güterzüge, Kleintransporter, PKW, Flugzeug) für die gesamte Schleusung zwischen 2.500 US-Dollar bis zu 10.000 US-Dollar. Die Gelder wurden in der Mehrzahl der belegten Fälle von Familienangehörigen der Migranten über kontenunabhängige Geldtransfersysteme (z. B.
Western Union) und über Formen des Undergroundbankings\textsuperscript{19} - dem sogenannten „Hawala“-Banking in verschiedenen Ausprägungen - an Hinterleute in Griechenland, Türkei Irak, Syrien und Libanon gezahlt. Die Weiterschleusung nach Deutschland wurde in den meisten Fällen von weitgehend unabhängig agierenden „Subunternehmern“ aus Deutschland durchgeführt, die häufig von Familienmitgliedern der Geschleusten unterstützt wurden.

In der Gesamtschau ist ein eher durchschnittliches Bedrohungs- und Gefährdungspotenzial durch Organisierte Kriminalität kurdischer Tatverdächtiger feststellbar.


Bei der Rauschgiftkriminalität stellt der Heroinhandel und -schmuggel nach wie vor ein bedeutendes polizeiliches Problem dar. Türkisch-kurdische OK-Gruppen spielen in diesem Zusammenhang noch immer eine Rolle, wenngleich die Anzahl und die „Qualität“ der Verfahren nicht das Niveau der letzten Jahre erreichen.

Ob diese Entwicklung einen tatsächlichen Rückgang der Relevanz kurdischer Gruppierungen beim Heroinhandel bedeutet oder lediglich auf polizeiliche Informationslücken zurückzuführen ist, kann derzeit nicht beantwortet werden.

\textsuperscript{19} Der Begriff "Underground Banking" wird für "Alternative Überweisungssysteme" (im internationalen Bereich als "Alternative Remittance System" (ARS) bezeichnet) verwendet.